

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

DIENSTAG, DEN 11. MAI 1948

VERLAG UND SCHRIFTFLEITUNG: TUBINGEN, UHLANDSTRASSE 2

4. JAHRGANG / NUMMER 37

Krise der Deutschlandkonferenz

LONDON. Bei den Londoner Deutschlandbesprechungen ist nunmehr das Ruhrproblem zum „Stein des Anstoßes“ geworden. Seit 14 Tagen fand keine Vollversammlung mehr statt. An sich sollten die Arbeiten am 9. Mai beendet werden. Davon ist nun nicht mehr die Rede.

Innerhalb des politischen Unterausschusses stehen Franzosen und Amerikaner den Briten gegenüber, die nach wie vor an dem Gedanken einer zentralistischen staatlichen Organisation Deutschlands festhalten, während erstere eine föderalistische Staatsordnung vorsehen würden.

Mit der Forderung, daß die Mitglieder der zukünftigen deutschen verfassungsgebenden Versammlung von den zuständigen Stellen der Länder ernannt und nicht einfach in allgemeiner Wahl gewählt werden sollen, steht Frankreich allerdings allein.

Von französischer Seite besteht man außerdem darauf, daß die Zonenbefehlshaber, denen der Verfassungsentwurf zur Billigung vorgelegt wird, Möglichkeit und Macht behalten, diese Verfassung abzulehnen, wenn sie ihnen als mit den alliierten Grundsätzen unvereinbar erscheinen sollte. Für wichtig erachtet man ferner, daß die Machtbefugnisse, die sich die Alliierten vorbehalten hätten, für die Zeit nach der Einsetzung einer deutschen Regierung, eine Definition erfahren. Bei den Besprechungen der Generale Clay, Robertson und Koenig über diese Frage scheinen besonders die amerikanischen und die englischen Anschauungen auseinander zu gehen.

Dadurch, daß sich die leitenden Persönlichkeiten der französischen Delegation über das Wochenende nach Paris begaben, erführen die Verhandlungen eine kurze Unterbrechung. In London rechnet man damit, daß die Besprechungen mindestens noch die ganze laufende Woche in Anspruch nehmen werden.

Keine Politik des „Alles oder nichts“

TOULOUSE. Bei der Debatte über die französische Außenpolitik, die am Sonntag Hauptgegenstand der letzten Sitzung des Nationalkongresses der MRP war — der Kongreß tagte seit Donnerstag in Toulouse — erklärte Außenminister Bidault in einer Rede: „Wir haben immer den Frieden herbeigewünscht, aber niemals einen Frieden ohne Freiheit. Deshalb haben wir stets alles verteidigt, was zur Organisation der Sicherheit der Völker dient.“

Zur deutschen Frage führte Bidault aus, die französische Regierung sei gegen die Wiederherstellung eines geeinten und zentralistischen Reiches. Das bedeute jedoch nicht, daß man dem „vom Nazismus befreiten und gegen ihn gesicherten deutschen Volk die volle Ausübung der menschlichen Freiheiten verbieten“ wolle. Anschließend führte Bidault die Schwierigkeiten an, die seit drei Jahren den Frieden mit Deutschland verhindern, und erklärte: „Wir werden sicherlich keine unausführbare Politik des „Alles oder nichts“ machen.“ Er hoffe, daß die wesentlichen französischen Forderungen in London Anerkennung finden und später auch mit einem noch weiter gefaßten Abkommen angenommen würden.

Juden und Araber stehen bereit

JERUSALEM. Am vergangenen Donnerstag beschloß die UN-Vollversammlung in der Palästinafrage, daß die Mandatsmacht einen neutralen Stadtkommissar für Jerusalem bestimmen soll, der sowohl für die Juden als auch für die Araber annehmbar ist. Inzwischen hat der britische Außenminister Bevin mitgeteilt, der britische Hohe Kommissar für Palästina sei dazu nicht in der Lage. Er ersuche die UN, selbst die Wahl eines neutralen Bürgermeisters vorzunehmen.

Die USA haben Großbritannien aufgefordert, die Uebertragung des Palästinaamandats auf die UN um 10 Tage hinauszuschieben. Bevin soll sich geweigert haben, auf dieses Ansinnen einzugehen.

König Abdullah von Transjordanien erklärte, er bleibe nach wie vor bei seinem Entschluß, mit seinen Armeen nach dem 15. Mai in Palästina einzurücken. Auch die jüdischen Behörden haben alles vorbereitet, um vom 15. Mai ab die Regierungsgeschäfte übernehmen zu können.

Wie in Londoner Kreisen verlautet, hat die jüdische Agentur einen ausgedehnten Plan für eine jüdische Masseneinwanderung nach Palästina ausgearbeitet. Allein in rumänischen und bulgarischen Häfen sollen 40 000 Einwanderer auf ihre Verschiffung warten. Nach anderen Quellen sind sämtliche waffenfähigen Juden in Italien nach Tarent und Bari unterwegs. Ferner spricht man von mehreren Flugzeugen, die der jüdischen Agentur gebühren sollen und von italienischen Städten aus als eine Art jüdische Luftarmada starten sollen, um Waffen nach Palästina zu bringen.

In Palästina sind in der Zeit vom 1. Mai 1947 bis 24. April 1948 auf britischer Seite 201 Personen getötet worden, während die Araber in der gleichen Zeit 1300, die Juden 1000 Tote zu beklagen hatten.

250 000 Personen haben infolge der Unruhen ihren Wohnort verlassen, um sich in eine ruhigere Gegend Palästinas oder in Nachbarländer zu begeben. Der Libanon hat bereits Maßnahmen erlassen, noch denen nur noch Kinder, Frauen und Greise libanesisches Gebiet betreten dürfen.

Zusammenschluß von ganz Europa

Churchill fordert auf dem Europakongreß Ueberwindung aller Haßgefühle

DEN HAAG. Winston Churchill eröffnete am vergangenen Freitag als Ehrenpräsident den Europakongreß im Haag, an dem über 800 Delegierte aller westeuropäischen Länder teilnahmen, mit einer Rede, in der er sich für die Schaffung eines europäischen Parlaments und die Ausarbeitung einer Charta der Grundrechte der Menschen aussprach. Europa könne nur gerettet werden, wenn es die Haßgefühle der Vergangenheit überwinde und mit allen Rachegefühlen Schluß mache. Die europäischen Nationen müßten ein gewisses Maß ihrer nationalen Souveränität opfern, um die Bildung einer Föderation der demokratischen Staaten Europas zu ermöglichen.

Zur deutschen Frage führte Churchill aus: „Vor einiger Zeit sagte ich, es sei die Pflicht der siegreichen Nationen, den Deutschen die Hand zu reichen und sie wieder in den Schoß der großen europäischen Familie zurückzuführen.“ Es sei erfreulich, daß auch einige einflußreiche Franzosen sich bereits in diesem Sinne geäußert hätten. Das deutsche Problem bestehe heute vor allem darin, den Wirtschaftsapparat Deutschlands wieder in Gang zu bringen, ohne allerdings seine Nachbarn der Gefahr eines Wiederauflebens seiner militärischen Macht auszusetzen.

Die Ziele der europäischen Föderalisten erstreckten sich nicht nur auf Westeuropa. Es gehe um das ganze Europa. Wenn sich auch die Zusammenarbeit der europäischen Länder bisher nur im Westen habe verwirklicht lassen, so sehe er doch mit Vertrauen dem Tage entgegen, da eine ganz Europa umfassende Fusion zustandekommen werde.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Paul Ramadier forderte den Kongreß auf, die Regierungen der europäischen Nationen zu unterstützen und keinesfalls eine föder-

alistische Revolution zu organisieren. Ramadier erklärte: „Europa wird nicht durch eine Art Staatsstreich geschaffen, bei dem alle internationalen Gesetze zerkrümelt und fortgeworfen werden.“

Im Gegensatz zu diesen Reden standen die Ausführungen des Vorsitzenden der europäischen Union der Föderalisten, Dr. Brugmans (Holland) und des Vorsitzenden der europäischen parlamentarischen föderalistischen Union, Graf Coudenhove-Kalergli. Beide verurteilten die traditionellen diplomatischen Methoden und bezeichneten die bisher in Westeuropa erzielten Vereinbarungen als völlig unbefriedigend. Man werde das Problem nie lösen können, wenn man nicht energisch gegen den Begriff der Souveränität vorgehe.

In dem politischen Bericht, der von der entsprechenden Kommission durchgesprochen wurde, werden folgende Maßnahmen, die sofort ergriffen werden könnten, empfohlen: Bildung eines außerordentlichen Europarates, der mit der Führung der gemeinsamen wirtschaftlichen und militärischen Gebiete zu ergreifenden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der demokratischen Freiheiten betraut wird; Schaffung eines unabhängigen europäischen Staatsgerichtshofes, dem alle Fälle einer Verletzung der von den Mitgliedstaaten unterzeichneten Gesetzesbestimmungen unterbreitet werden; Einberufung einer beratenden europäischen Versammlung; ein gemeinsames Bürgerrecht, das jedoch nicht den Verlust der urkundlichen Nationalität zur Folge haben soll; Aufstellung einer einheitlichen europäischen Wehrmacht; Aufbau eines vereinfachten Wirtschaftssystems; Verwirklichung einer vollkommenen Föderation mit einem allgemeinen Wahlen hervorgegangenen europäischen Parlament.

Neuer Kurs in den USA?

Marshall und Truman lehnen Aenderung der UN-Charta ab / Defensivpakt mit Westeuropa

WASHINGTON. Staatssekretär Marshall wandte sich in der vergangenen Woche mit einer offiziellen Pressenerklärung gegen die Vorschläge, eine Abänderung der Charta der UN in Erwägung zu ziehen. Es sei eines der Hauptziele der Außenpolitik der USA, bei den bestehenden Meinungsverschiedenheiten nach friedlichen Lösungen zu suchen. „Die UN ist ein Forum für die ganze Welt, vor dem wir uns der sowjetischen Politik widersetzen können und vor dem wir weiter versuchen, die irrigten Auffassungen der sowjetischen Staatsmänner über Dinge, die unsere Beziehungen zu der übrigen Welt angehen, zu verbessern.“

Obwohl wir der Ansicht sind, daß die von der UdSSR verfolgte Politik in gewissen Beziehungen nicht im Einklang mit der Charta der UN steht, so ist doch die Zugehörigkeit der UdSSR zur UN der ganzen Welt von Nutzen. Wenn sich die UdSSR aus der UN zurückzieht oder aus ihr vertrieben wird, so läuft eine Anzahl von Nachbarstaaten der UdSSR Gefahr, in eine unhaltbare Lage zu geraten. Sie könnten ihrerseits es dann ebenfalls ablehnen, weiterhin Mitglieder der UN zu bleiben.

Darum glauben wir, daß der universelle Charakter der UN, wenn irgend möglich, aufrechterhalten werden muß. Falls wir die UN in zwei Blocks spalten würden, könnten wir zu der Feststellung gelangen, eine höchst nützliche Weltorganisation aufgegeben zu haben, ohne etwas an ihre Stelle setzen zu können.“

In politischen Kreisen der USA ist man der Ueberzeugung, daß Marshall mit seiner Stellungnahme gegen eine Revision der Charta der UN einen eventuellen Versuch zur Annäherung an die UdSSR gefördert habe.

Atomkraftkommission am Ende?

LAKE SUCCESS. In der ersten Vollversammlung der Atomkraftkommission der UN seit September 1947 wurde ein Bericht diskutiert, der dem Sicherheitsrat vorgelegt werden soll. Im Namen der britischen, der amerikanischen und der französischen Delegation wurde festgestellt, daß die Arbeiten der Atomkraftkommission in eine Sackgasse geraten seien und die Aufhebung der Verhandlungen empfohlen.

In dem Bericht kam insbesondere zum Ausdruck, daß die Weigerung der UdSSR, den Plan anzunehmen, der von der Mehrzahl der in der Kommission vertretenen Regierungen zum Studium vorgelegt wurde, die Arbeit der Kommission außerordentlich erschwere. Da die Zustimmung der UdSSR notwendig, aber nicht zu erlangen sei, hätte es keinen Sinn, die Verhandlungen weiterzuführen.

Belgische Regierungskrise hält an

BRÜSSEL. Alle Bemühungen belgischer Politiker, die Regierungskrise, die mit dem Rücktritt von Ministerpräsident Spaak und seinem Kabinett Mitte vergangener Woche ausgebrochen ist, zu überwinden, führten bisher zu keinem Ergebnis. Der belgische Prinzregent betraute u. a. den Präsidenten des Senats mit der Mission, zwischen der Christlich-Sozialen und der Sozialistischen Partei einen Kompro-

missariat zu organisieren. Ramadier erklärte: „Europa wird nicht durch eine Art Staatsstreich geschaffen, bei dem alle internationalen Gesetze zerkrümelt und fortgeworfen werden.“

Im Gegensatz zu diesen Reden standen die Ausführungen des Vorsitzenden der europäischen Union der Föderalisten, Dr. Brugmans (Holland) und des Vorsitzenden der europäischen parlamentarischen föderalistischen Union, Graf Coudenhove-Kalergli. Beide verurteilten die traditionellen diplomatischen Methoden und bezeichneten die bisher in Westeuropa erzielten Vereinbarungen als völlig unbefriedigend. Man werde das Problem nie lösen können, wenn man nicht energisch gegen den Begriff der Souveränität vorgehe.

In dem politischen Bericht, der von der entsprechenden Kommission durchgesprochen wurde, werden folgende Maßnahmen, die sofort ergriffen werden könnten, empfohlen: Bildung eines außerordentlichen Europarates, der mit der Führung der gemeinsamen wirtschaftlichen und militärischen Gebiete zu ergreifenden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der demokratischen Freiheiten betraut wird; Schaffung eines unabhängigen europäischen Staatsgerichtshofes, dem alle Fälle einer Verletzung der von den Mitgliedstaaten unterzeichneten Gesetzesbestimmungen unterbreitet werden; Einberufung einer beratenden europäischen Versammlung; ein gemeinsames Bürgerrecht, das jedoch nicht den Verlust der urkundlichen Nationalität zur Folge haben soll; Aufstellung einer einheitlichen europäischen Wehrmacht; Aufbau eines vereinfachten Wirtschaftssystems; Verwirklichung einer vollkommenen Föderation mit einem allgemeinen Wahlen hervorgegangenen europäischen Parlament.

Präsident Truman beauftragte am Sonntag einen demokratischen Senator, die Nachricht, es sei eine Zusammenkunft zwischen dem Staatschef der USA und der UdSSR vorgeschlagen worden, zu dementieren. Weder Stalin noch irgendeine andere der UdSSR repräsentierende Persönlichkeit habe Washington einen derartigen Vorschlag gemacht.

Präsident Truman beauftragte am Sonntag einen demokratischen Senator, die Nachricht, es sei eine Zusammenkunft zwischen dem Staatschef der USA und der UdSSR vorgeschlagen worden, zu dementieren. Weder Stalin noch irgendeine andere der UdSSR repräsentierende Persönlichkeit habe Washington einen derartigen Vorschlag gemacht.

Bisher deutet noch nichts darauf hin, daß die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden maßgebenden Parteien bald beigelegt werden könnten. Allgemein wird angenommen, daß Spaak eine neuerliche Aufforderung, wiederum eine Regierung zu bilden, ablehnen wird. Die Besprechungen des Prinzregenten mit den Parteiführern dauern an.

Regierungsombildung in Griechenland

ATHEN. Auf Vorschlag von Außenminister Tsaldaris hat der griechische Ministerpräsident Sophoulis eine teilweise Umbildung der Regierung vorgenommen. Acht neue Minister, von denen vier der Liberalen und vier der Volkspartei angehören, sind bereits am vergangenen Freitag vereidigt worden.

Die Massenhinrichtungen in Griechenland haben in London, Oslo und Belgrad heftigen Protest ausgelöst. 132 griechische Patrioten, die während der Besetzung Mitglieder der Widerstandsbewegung waren, sollen allein am vergangenen Dienstag hingerichtet worden sein. Die USA haben bisher nicht interveniert und eine offizielle amerikanische Persönlichkeit hat erklärt, die Hinrichtungen seien eine rein griechische Angelegenheit.

Publizität!

Von Joseph Klingelhöfer

Kritik pflegen verantwortungsbewußte Persönlichkeiten nur an solchen Dingen zu üben, die dessen bedürftig sind. Macht, Rang und rechtliche Stellung des Kritizierenden, seine politische Mentalität und sein allgemeines Ansehen geben der Kritik nicht nur das charakteristische Gepräge — sie bestimmen auch ihr Gewicht. Wenn General Clay vor wenigen Tagen Anlaß sah, die Pressefeindlichkeit der Behörden auf einer Pressekonferenz öffentlich zu rügen, so muß er also schon recht ernste Gründe gehabt haben. Für den Ernst dieser Gründe spricht auch der Ton seiner Erklärung: die Presse habe die Leserschaft davon zu überzeugen, daß Beamte, die Nachrichten von öffentlichem Interesse zurückhielten, fehl am Platze seien und bei der Neuwahl abgelöst werden müßten. Es sei Aufgabe der deutschen Presse, darüber zu wachen, daß ihr von den deutschen Behörden keine Beschränkungen auferlegt würden.

Wie fatal für die deutschen Behörden, daß solche Vorwürfe überhaupt gegen sie erhoben werden können. Wie außerordentlich beschämend aber, daß sie sich ihre Pressefeindlichkeit dazu noch von der Besatzungsmacht attestieren lassen müssen! Wäre das sonst noch irgendwo auf der Welt möglich, oder sind es nicht doch wieder allein die Deutschen, die ihren Ministerien, Verwaltungen und Behörden gestatten, einen „Staat im Staate“ zu bilden? Oder sind es etwa die phantastischen Ausmaße dieses ganzen uferlosen Apparates, die ihn zu dem Glauben verführen, unbekümmert um die geistige und materielle Not des Volkes, das ihn eingesetzt und ihn mit dem kümmerlichen Ertrag seiner Arbeit zu tragen hat, ein mehr oder weniger geheimnisvolles Eigenleben führen zu dürfen?

General Clay hat mit seiner Erklärung die Bizone gemeint. Gesprochen aber hat er dabei — ob gewollt oder ungewollt, spielt hier keine Rolle — mit der gleichen, vollen Berechtigung auch von den Verhältnissen unseres eigenen Bereichs. Auch bei uns nämlich treffen wir — von einigen rühmlichen Ausnahmen besonders verantwortungsbewußter Dienststellen abgesehen — immer wieder ein solches Maß von Verständnislosigkeit für Wesen und Wichtigkeit der Presseaufgaben an, daß wir uns mitunter erstaunt fragen müssen, ob wir nicht doch noch im Dritten Reich leben, wo die Presseinformationen „zentral erfäßt“ und dann säuberlich uniformiert geliefert wurden. Wo im nationalsozialistischen Meinungskollektiv freilich kein Raum war für eine selbstverantwortliche Berichterstattung.

Es muß angesichts dieser Zustände festgestellt werden, daß die Presse, ihrer demokratischen Aufgabe bewußt, nicht genossen ist, sich noch einmal anklagen zu lassen, sie habe im entscheidenden Augenblick versagt. Sie wird sich gegen jede Neigung der deutschen Behörden, ihr Beschränkungen aufzuerlegen, mit aller Entschiedenheit zu wehren wissen. Das muß nach vielen geduldigen Versuchen und nach zahlreichen enttäuschenden Erfahrungen endlich einmal mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden.

Es hätte aber wenig Sinn, ein so dringendes Problem lediglich in allgemeinen Feststellungen zu erörtern. Nehmen wir die Nachrichtenlage über die Einbeziehung der französischen Zone in den Marshallplan als konkretes Beispiel. Wir haben aus sündigen Mitteln erfahren, daß General Koenig für die französische Zone am 16. April die Konvention für die europäische Zusammenarbeit in Paris unterschrieben hat, und daß Oberst Hauff die Sachverständigenkommission führt, welcher auf Vorschlag der Regierungen der drei Länder der Zone als deutsche Sachverständige die Herren Professoren Hubert Armbruster-Mainz und Eugen Dörtenbach-Isny angehören. Man weiß auch von den ursprünglich von amerikanischen Seite nur sehr gering angesetzten Dollarbeträgen, die dann auf Vorstellungen der französischen Militärregierung für die ersten 15 Planmonate auf 126 Millionen Dollar heraufgesetzt wurden. Weitere Nachrichten fehlen. Dabei sind zweifellos auch bei uns eigene Pläne aufgestellt worden, wie dies in der Bizone geschehen ist. Bei der Unruhe und den begrifflichen Besorgnissen der Bevölkerung um ihr wirtschaftliches Schicksal und angesichts der zunehmenden Zweifel hinsichtlich der erhofften Wirkung des Marshallplans besteht aber ein ganz akutes, dringendes Bedürfnis nach authentischem Zahlenmaterial. Welche Waren und Mengen sind für das zweite Quartal 1948, für das etwa 29 Millionen Dollar für die Zone bereitgestellt sein sollen, inzwischen tatsächlich eingekauft worden, wann treffen sie ein und wie werden sie verteilt?

Ganz abgesehen davon, daß eine unzureichende Publizität in der gegenwärtigen psychologischen Situation unserer Bevölkerung als schwerer Fehler bezeichnet werden muß, ist die billige Forderung zu erheben, daß die Öffentlichkeit unterrichtet werde wie die der Bizone. Hier erwachen für unsere Behörden und demokratischen Einrichtungen — etwa den Landeswirtschaftsrat — Aufgaben von erstrangiger Bedeutung, deren schnelle Lösung zu verlangen die Presse als eines ihrer vornehmsten Pflichten betrachtet.

Frieden für Österreich „verfagt“

WIEN. Der österreichische Bundeskanzler, Dr. Figl, hat zum 3. Jahrestag der Befreiung Österreichs einen Aufruf erlassen. Darin heißt es u. a.: „Die Friedenslocken bedeuteten für Österreich nicht nur das Aufhören des Krieges, sie bedeuteten für uns auch das Ende einer nationalen Schmach. Inzwischen sind drei Jahre vergangen. Noch immer ist das Versprechen einer gerechten Behandlung Österreichs nicht eingelöst. Wir hoffen, daß letzten Endes doch immer die Gerechtigkeit siegt und daß Österreich den Tag seiner vollen Freiheit und wirtschaftlichen Gesundung bald erleben wird.“

Auf Antrag des britischen Delegierten ist die in London tagende Konferenz der Sonderbeauftragten für Österreich wegen unüberbrückbarer Meinungsverschiedenheiten zwischen den westlichen Delegationen und der UdSSR in der Frage der österreichischen Grenzregelung auf unbestimmte Zeit verlagt worden.

Streikverbot in Niedersachsen

HANNOVER. Der britische Gouverneur von Niedersachsen hat am vergangenen Samstag in einer Proklamation Streiks und Arbeitsniederlegungen verboten.

Zurzeit streiken in Niedersachsen rund 60 000 Arbeiter und Angestellte verschiedener Industriezweige. Die Streikbewegung droht immer noch weitere Ausmaße anzunehmen und sich über ganz Niedersachsen auszudehnen.

Nach letzten Meldungen haben jedoch die Verbände der Gewerkschaften beschlossen, die Arbeit am Mittwoch wieder aufzunehmen.

In Mannheim wurden die Streiks bereits in der vergangenen Woche beigelegt. Die Nürnberger Metallarbeiter beschlossen, die wöchentliche Arbeitszeit auf vier Tage zu beschränken, wenn sich die Frühjahrsfrage bis zum 18. Mai nicht entscheidend gelöst habe.

In München ist am vergangenen Samstag das Fahrpersonal der Straßenbahnen in Streik getreten.

Die Münchener Presseausstellung

Der bayerische Ministerpräsident Khard hat letzten Mittwoch in München eine Ausstellungsgelände auf der Theresienwiese vor vielen in und ausländischen Gästen die Presseausstellung eröffnet. Die Redaktionsräte des Ausstellungsorgans „Die Tageszeitung“ in Gang gesetzt, während die ersten Ausstellungsbesucher sich mit solcher Wucht in die Ausstellung versenkten, daß sie nicht aufhören konnten, die Ausstellung zu bewundern. Das heißt mehr noch das Verständnis der Besucher. Denn ob sie in der Mehrzahl begreifen, was die Ausstellung will, steht irgendwo anders geschrieben.

Ziel und Zweck der Ausstellung ist, der Öffentlichkeit die Aufgaben der Presse zu demonstrieren. Demnach veranschaulicht die einzelnen Räume die geschichtliche Entwicklung des Pressewesens, geben die Zeitungen der Weimarer Republik breiten Raum, erzählen eindringlich von der Knebelung der Presse während des „Dritten Reiches“, lassen in Statistiken die seit drei Jahren geübte Aufbaumethode der Presse am Auge des Besuchers vorüberziehen, versuchen dem Leser das richtige Zeitungsverständnis beizubringen, berichten von dem Presseorganisationswesen und geben ein Bild von dem Stand der Zeitungsindustrie. Breiten Raum nimmt die künftige Presse ein, die vor allen Dingen die auf demokratischer Grundlage gegebene Pressefreiheit demonstriert.

Der Hauptausstellungspunkt für die Besucher der Münchener Presseausstellung bleibt aber „Der Verlag“ der Ausstellungszeitung. Dort erleben die meisten Besucher etwas für sie völlig Neues, dort ist Leben, dort regiert neben der geistigen Arbeit die Buchdrucktechnik. Dort kann der Werdegang einer Zeitung von geschriebenen Manuskript bis zur fertigen Zeitung verfolgt werden. Das interessiert die Masse in erster Linie und bleibt auch in der Erinnerung haften, ebenso wie die Ausstellungen der Buchverlage, die interessierten Besucher anzieht. Ihnen allen aber eine Enttäuschung ist die andere bereits, weil keine der Nachkriegsausstellungen weder in der Ausstellung noch sonst in einer Buchhandlung zu erwerben ist.

Ob daher das Ergebnis dieser Ausstellung unter Berücksichtigung des grundlegenden Themas „Das Aufgehoben der Presse“ positiv sein wird, wie es sich die Verantwortlichen nach so vielen Anstrengungen wünschen, bleibt abzuwarten. Johann Wilhelm Neumann, der Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Zeitungsverleger in der US-Zone, sprach bei der Eröffnung der Ausstellung von einem starken Wagnis. Diesen Urteil sich anzuschließen, fällt nicht schwer.

Der Tierarzt

Von Hans Riebau

Sie saßen am Stammtisch und diskutierten. Ueber den Wert und Unwert der Kalorienrechnung, den Eisernen Vorhang, die Bodenreform, die Existentialphilosophie und schließlich auch über die Schwierigkeiten der medizinischen Diagnose bei Mensch und Tier. „Für den Arzt“, sagte Dr. vet. med. Schott, „ist die Diagnose eine Kleinigkeit. Er fragt den Patienten: Wo fehlt's denn? Und die Antwort ergibt dann schon mehr oder weniger treffend das Krankheitsbild. Wir Tierärzte dagegen gucken uns so eine Kuh an. Die Kuh macht Möööh. Und dann müssen wir wissen, ob es der Darm ist, die Niere, der Schlund oder sonstwas.“

„Na, na“, lächelte Dr. Treff, „ein hübschen anders liegt die Sache denn doch. Die Angaben unserer Patienten verwirren oft mehr, als daß sie nützen, und für so ein Stück Vieh kommt praktisch nur eine sehr begrenzte Zahl von Krankheiten in Frage. Beim Menschen jedoch mit seinen Nervenstörungen, mit den wichtigen seelischen Einflüssen, den zahlreichen Infektionen, den Ernährungsstörungen, ist es weit schwieriger, zu einer einwandfreien Diagnose zu kommen. Und im Übrigen — Dr. Treff räusperte sich — ist ja schon durch die verschiedene Art der Vorbildung von Arzt und Tierarzt unsere Streitfrage eingemaldet entschieden.“

Dr. Schott schielte einen Augenblick verärgert. „Wir werden“, sagte er schließlich, „vielleicht einmal die Probe aufs Exempel machen können.“ Dann sprach man über Nietzsche, Wagner, den Kartoffelkrieger und die Aussichten, Krieg oder Frieden zu bekommen.

Die Probe aufs Exempel, die der Tierarzt gemeint hatte, ließ nicht lange auf sich warten. Er selbst wurde krank, legte sich ins Bett und ließ den Arzt rufen.

Dr. Treff kam. „Na? Wo fehlt es denn?“

„Möööh“, sagte Dr. Schott.

Umstrittenes Berlin

BERLIN. In einem Artikel der „Täglichen Rundschau“, dem Organ der sowjetischen Militärregierung, wurde in der vergangenen Woche behauptet, es gäbe kein Abkommen über die unbeschränkte Benutzung von Straßen- und Luftverkehrswegen zwischen den westlichen Zonen und Berlin, die durch das Gebiet der sowjetischen Besatzungszone führten. Im November 1948 sei von Kontrollrat lediglich ein Bericht über die Schaffung eines Systems von Luftverkehrswegen für Flüge zwischen den Besatzungszone genehmigt worden, sei dem von einzelnen Strecken die Rede gewesen, in dem jetzt geltende System des Luftverkehrs läge unter schwerwiegenden Mängeln, die nicht länger geduldet werden können. Obwohl die Luftkorridore ausschließlich für die Besatzungszone bestimmt seien, gäben die Militärbehörden der Zone privaten Luftverkehrsgesellschaften die Möglichkeit, diese Korridore für kommerzielle Zwecke zu benutzen. In dem Artikel ist weiter die Rede von „Disziplinlosigkeit und Unorganisiertheit“.

Auf den Artikel der „Täglichen Rundschau“ folgte eine Erwiderung von britischer Seite, in der Einzelheiten über die Verhandlungen von 1948 gegeben wurden.

Von sowjetischer Seite wurde die Nachricht, daß zwischen sowjetischen und britischen Stellen Verhandlungen über die Transportfrage zwischen Berlin und den Westzonen stattfinden, offiziell demontiert. Es seien keine Verhandlungen notwendig, da

über alle Fragen „vollkommene Klarheit“ herrsche. Die Nachricht der sowjetischen Transportbehörden in Berlin, die die Einstellung des zivilen deutschen Warenverkehrs zwischen Berlin nach den Westzonen verweigert, ist inzwischen von der deutschen Transportverwaltung für die Sowjetzone demontiert worden.

BERLIN. Der Parteikongreß des SPD-Landesverbandes Berlin nahm am vergangenen Sonntag eine Reihe von Anträgen und Entschlüssen an, in denen darauf hingewiesen wurde, daß die SPD niemals aufhören werde, für die Wiederherstellung eines einheitlichen, freien und demokratischen Deutschlands einzustreiten. In der Frage der Währungsreform wurde an die alliierten Besatzungsmächte appelliert, sich über alle Meinungsverschiedenheiten hinwegzusetzen, um eine gesamtdeutsche Lösung zu finden.

Der Justizminister von Württemberg-Hohenzollern, Prof. Dr. Karl Schmidt, befaßte sich in einem ausführlichen Referat mit der Lage in Berlin und erklärte, in Berlin werde die Entscheidung im Hinblick auf die Einheit Europas und die Friedensordnung der Welt fallen. Gleichzeitig forderte er eine loyale Zusammenarbeit aller Parteien mit den vier Besatzungsmächten.

STUTTGART. Der Finanzausschuß des Landtags von Württemberg-Baden rechnet damit, daß die Entnazifizierung in Württemberg-Baden auf Grund der eingetragenen Erleichterungen bis zum 28. August beendet werden kann.

STUTTGART. General Clay hat das im Januar 1947 gegen den Spruchkammerpräsident Siegfried Kabus verhängte Todesurteil in lebenslängliche Zuchthaus abgeduldet.

KOBLENZ. Die französische Militärregierung in Koblenz hat die Nummer 17 der in Mainz erscheinenden Zeitung „Die Freiheit“ beschlagnahmt. Eine darin enthaltene Meldung wurde für unannehmbar erklärt.

MÜNCHEN. Im bayerischen Landtag entstand eine heftige Debatte über einen Antrag, Flüchtlingen aus der Tschechoslowakei keine Wohnräume in Gaststätten oder öffentlichen Gebäuden zur Verfügung zu stellen, solange noch ausgewiesene Sudenten in Massenquartieren untergebracht seien.

FRANKFURT/ODER. In den nächsten Tagen wird der 90 000. Heimkehrer aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft erwartet.

ZÜRICH. Im Prozeß gegen Franz Burri, der angeklagt war, während des Krieges versucht zu haben, die Schweiz Deutschland anzugliedern, wurde der Angeklagte zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

LONDON. Der Leiter der sowjetischen Reparationskommission in Bremen, Oberst Tscholow, der nach russischen Meldungen von den Amerikanern verurteilt worden sein soll, ist in England als „politischer Flüchtling“ aufgetaucht.

STOCKHOLM. Die auffallend starke Beteiligung dänischer und norwegischer Staatsbürger am Kongreß der schwedischen Sozialdemokraten scheint die Vermutung zu bestätigen, daß anschließend an den Kongreß eine interne Konferenz führender skandinavischer Persönlichkeiten über die Frage einer gemeinsamen Verteidigung der nordischen Staaten stattfinden.

KOPENHAGEN. Der amerikanische Admiral Conolly hat erklärt, die USA beabsichtigen neben großen Schiffen auch einen Flugzeugträger von 6000 Tonn zu bauen.

PRAG. Die tschechoslowakische Nationalversammlung billigte am vergangenen Sonntag einstimmig die neue Verfassung. Von den 200 Abgeordneten der Nationalversammlung fehlten 34, die der politischen Rehabilitation zum Opfer gefallen sind.

PRAG. Die tschechoslowakische Kommunistische Partei zählt jetzt 2 048 000 Mitglieder.

BELGRAD. Der jugoslawische Innenminister gab den Entschluß seiner Regierung bekannt, noch vor Jahresende alle in Jugoslawien befindlichen deutschen Kriegsgefangenen zu entlassen.

MADRID. Die spanische Regierung hat ein Gesetz erlassen, nach dem aus Ordonen nationaler Sicherheit Auslandsbesitz in Spanien registriert werden kann.

„Machen Sie keine Witze“, sagte Dr. Treff. „Haben Sie Schmerzen?“

„Möööh“, brüllte der Tierarzt.

Der Arzt runzelte die Stirn. „Mit einer Krankheit sollte man keinen Scherz treiben. Erklären Sie mir bitte...“

„Möööh“, machte der Kranke, streckte seinen Fuß unter der Bettdecke hervor und trat nach dem Arzt.

Dr. Treff überlegte. „Der Fall ist sonnenklar“, sagte er dann zu der Haushälterin und kniff die Augen zusammen. „Geben Sie ihm zwei Liter Salzwasser, und wenn die Sache morgen mittag nicht besser ist, müssen wir ihn notschlachten.“

Die beiden Paviane

Von Richard Gerlach

Zwei Mantelpaviane teilten den Käfig. Sie waren halbwild und hatten Brüder sein können. Aber der etwas stärkere hatte sich zum Herrscher über den etwas schwächeren aufgeschwungen, hatte ihn durch Reiben und Beißen belehrt, daß nur ihm die Brecken, die durchs Gitter gesteckt wurden, zustanden, und läte seine Tyrannei mit behender Rücksichtslosigkeit aus. Dies veranlaßte die Besucher, nun gerade den Schwächeren zu bevorzugen, dem Frevler nichts und dem Malträtierten alles zuzusetzen. Er hochte auf dem Boden und streckte zaghaf die Hand heraus, jeden Augenblick nach oben schielend, wo der böse Bruder den Harmlosen spielte und in den Himmel guckte, als ginge ihn die herausfordernde Fütterung da unten nichts an, als kämme sie ihn nicht im geringsten. Dabei beobachtete er aber jede Bewegung, und sowie die Finger des anderen sich um den Keks schlossen und ihn heranzog, war er mit einem Satz zur Stelle und grapschte zu. Im gleichen Augenblick sprang der kleinere in die Ecke. Kauernd wupperte der größere wieder auf seinem Ast.

Es bedurfte einigen Zuredens, um den Geprügelten wieder an das Gitter zu locken, und er hielt die Hand noch verschüttelt heraus, sie im-

Entscheidung fällt in Berlin

BERLIN. Der Parteikongreß des SPD-Landesverbandes Berlin nahm am vergangenen Sonntag eine Reihe von Anträgen und Entschlüssen an, in denen darauf hingewiesen wurde, daß die SPD niemals aufhören werde, für die Wiederherstellung eines einheitlichen, freien und demokratischen Deutschlands einzustreiten. In der Frage der Währungsreform wurde an die alliierten Besatzungsmächte appelliert, sich über alle Meinungsverschiedenheiten hinwegzusetzen, um eine gesamtdeutsche Lösung zu finden.

Der Justizminister von Württemberg-Hohenzollern, Prof. Dr. Karl Schmidt, befaßte sich in einem ausführlichen Referat mit der Lage in Berlin und erklärte, in Berlin werde die Entscheidung im Hinblick auf die Einheit Europas und die Friedensordnung der Welt fallen. Gleichzeitig forderte er eine loyale Zusammenarbeit aller Parteien mit den vier Besatzungsmächten.

STUTTGART. Der Finanzausschuß des Landtags von Württemberg-Baden rechnet damit, daß die Entnazifizierung in Württemberg-Baden auf Grund der eingetragenen Erleichterungen bis zum 28. August beendet werden kann.

STUTTGART. General Clay hat das im Januar 1947 gegen den Spruchkammerpräsident Siegfried Kabus verhängte Todesurteil in lebenslängliche Zuchthaus abgeduldet.

KOBLENZ. Die französische Militärregierung in Koblenz hat die Nummer 17 der in Mainz erscheinenden Zeitung „Die Freiheit“ beschlagnahmt. Eine darin enthaltene Meldung wurde für unannehmbar erklärt.

MÜNCHEN. Im bayerischen Landtag entstand eine heftige Debatte über einen Antrag, Flüchtlingen aus der Tschechoslowakei keine Wohnräume in Gaststätten oder öffentlichen Gebäuden zur Verfügung zu stellen, solange noch ausgewiesene Sudenten in Massenquartieren untergebracht seien.

FRANKFURT/ODER. In den nächsten Tagen wird der 90 000. Heimkehrer aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft erwartet.

ZÜRICH. Im Prozeß gegen Franz Burri, der angeklagt war, während des Krieges versucht zu haben, die Schweiz Deutschland anzugliedern, wurde der Angeklagte zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

LONDON. Der Leiter der sowjetischen Reparationskommission in Bremen, Oberst Tscholow, der nach russischen Meldungen von den Amerikanern verurteilt worden sein soll, ist in England als „politischer Flüchtling“ aufgetaucht.

STOCKHOLM. Die auffallend starke Beteiligung dänischer und norwegischer Staatsbürger am Kongreß der schwedischen Sozialdemokraten scheint die Vermutung zu bestätigen, daß anschließend an den Kongreß eine interne Konferenz führender skandinavischer Persönlichkeiten über die Frage einer gemeinsamen Verteidigung der nordischen Staaten stattfinden.

KOPENHAGEN. Der amerikanische Admiral Conolly hat erklärt, die USA beabsichtigen neben großen Schiffen auch einen Flugzeugträger von 6000 Tonn zu bauen.

PRAG. Die tschechoslowakische Nationalversammlung billigte am vergangenen Sonntag einstimmig die neue Verfassung. Von den 200 Abgeordneten der Nationalversammlung fehlten 34, die der politischen Rehabilitation zum Opfer gefallen sind.

PRAG. Die tschechoslowakische Kommunistische Partei zählt jetzt 2 048 000 Mitglieder.

BELGRAD. Der jugoslawische Innenminister gab den Entschluß seiner Regierung bekannt, noch vor Jahresende alle in Jugoslawien befindlichen deutschen Kriegsgefangenen zu entlassen.

MADRID. Die spanische Regierung hat ein Gesetz erlassen, nach dem aus Ordonen nationaler Sicherheit Auslandsbesitz in Spanien registriert werden kann.

„Machen Sie keine Witze“, sagte Dr. Treff. „Haben Sie Schmerzen?“

„Möööh“, brüllte der Tierarzt.

Der Arzt runzelte die Stirn. „Mit einer Krankheit sollte man keinen Scherz treiben. Erklären Sie mir bitte...“

„Möööh“, machte der Kranke, streckte seinen Fuß unter der Bettdecke hervor und trat nach dem Arzt.

Dr. Treff überlegte. „Der Fall ist sonnenklar“, sagte er dann zu der Haushälterin und kniff die Augen zusammen. „Geben Sie ihm zwei Liter Salzwasser, und wenn die Sache morgen mittag nicht besser ist, müssen wir ihn notschlachten.“

Es bedurfte einigen Zuredens, um den Geprügelten wieder an das Gitter zu locken, und er hielt die Hand noch verschüttelt heraus, sie im-

mer wieder zurückziehend, wenn er bemerkte, daß der Bruder nicht wirklich in den Himmel guckte. Vor ihm winkte der gute Keks und über ihm lauerte die hurtige Milgmaut. Alles kam darauf an, den richtigen Moment abzupassen. Den Affen ist zwar unsere Sprache versagt, aber in der Abschätzung winziger Bewegungsansätze sind sie uns weit überlegen, und sie wissen das halbe Zögern, ein Vorzeichen und Zurückweichen, sicher auszudeuten und dann sofort lüchelte die entsprechenden Sprünge zu machen. Der kleine Bruder nahm blitzschnell den Keks, schlug ihn auf dem Steinboden in zwei gleiche Stücke, ließ die eine Hälfte zurück und setzte fast noch im gleichen Atemzug in die Ecke, die gerettete Hälfte in den Mund stopfend, während der gleichzeitig heruntergehopte Bruder sich des zurückgelassenen Stückes bemächtigte. So ging es also. Der Tyrann nahm den oberen Sitzplatz wieder ein und betrachtete angestrengt den Himmel. Der Unterworfene näherte sich demüthig dem Gitter und streckte, schau nach oben blinzelnd, die Hand vor, zog sie zurück, schob sie wieder vor, und als er einen neuen Keks empfing, brach er ihn genau so durch: der andere war noch schleimiger da, bekam aber wieder nur die Hälfte, und diese Komödie wiederholten die beiden so lange, bis die Schachtel leer war. Es war ein Schauspiel der Verstellung mit zwei ausgewählten durchgeführten Rollen, und die Dame mit den ausländischen Beziehungen, die den Keks spendete, fand, daß der Spaß seinen Lohn wert sei.

Als die Besucher weitergingen, kletterte der Tyrann gelassen herab, und der Unterworfene näherte sich ihm munter, sie halgielten sich ein wenig und schlossen Kobely zusammen. Dann begann der Tyrann, dem Bräderchen sätlich den Fels abzusuchen, jedes Härchen einzeln umdrehend und durch die Finger ziehend.

Wie groß müßte heute die Arche Noahs sein? Diese Frage ergibt sich unwillkürlich aus einem Bericht Prof. Dr. F. A. Schödlers, Italie a. d. S., der zusammenfaßt, wie viele Tierarten um heute be-

kannt sind. Seit 1758, als Linné die binäre lateinische Nomenklatur einführt, machte die beschreibende Naturwissenschaft ihren Weg in der Eroberung der Kenntnisse von den Arten der Tiere unserer Erde. Von 4200 Arten damals, bis über 1 Million heute verzeichnet die beschreibende Zoologie. Die exakte Festlegung des Artbegriffes wurde erst durch die Forschung unseres Jahrhunderts entwickelt. Aus diesem Grunde ist das Zahlenmaterial älterer Zeiten verschieden zu werten. Es erscheinen beispielsweise Zahlen wie 734 000 Insektenarten, darunter allein 220 000 Käferarten, während die Säugeltierarten wesentlich geringer sind, innerlich noch 11 000 Arten. Daß allein 474 Gattungen Bläuland gefaßt werden, sei am Rande vermerkt. Die Gesamtzahl der heute lebenden Tierarten kann selbstverständlich nur geschätzt werden. Sie beträgt nach Schödlers mindestens 3 Millionen. Die Gesamtzahl der Tierarten, die seit Beginn des Lebens unserer Erde bestanden, ist auf mindestens 30 Millionen zu veranschlagen. (Fr-H)

In Konstanz starb im Alter von fast 82 Jahren der bekannte Schwarzwalder- und Bodenseeclimater und Maler Heinrich Ernst Krömer.

„Quick“ heißt eine neue Illustrierte, die seit Ende April in München erscheint. Die erste sehr umfangreiche Nummer bringt Fotoreportagen aus der Politik, von Wissenschaft, Mode, Theater und Sport und interessanten Lesestoff. Herausgeber: 48-jähriger Erscheinender Zeitschrift sind Dietrich Kenneweg und Dr. Felix Butterweck.

Die weitbekanntesten Rothenburger Festspieltage werden in diesem Jahre in der Pfingstwoche in Rothenburg ob der Tauber wieder durchgeführt. Nach alter Tradition spielen Rothenburger Bürger das Heimatstück „Der Meistertank“ und die französische Hans-Sachs-Gilde bringt Hans-Sachs-Spiele.

Im Rahmen der Jahrhundertfeierlichkeiten in der Frankfurter Paulskirche vom 13. bis 15. Mai findet auch eine deutsche Schriftstellertagung statt, auf der u. a. Kästner, Eschschmid, Wilhelm Haasenstein, Elisabeth Langgässer, Theodor Plivier, B. A. Schroeder, Leo Weizsäcker und Günter Weisenböck über Fragen des deutschen Schrifttums sprechen werden. Zahlreiche ausländische Schriftsteller, darunter der Franzose Vercoeur, haben ihre Teilnahme zugesagt.

HERAUSGEBER UND SCHREIBER: WILHELM HANSEN
DR. ERNST MÜLLER UND ALFRED SCHWAGER
WEIßER MITGLIEDER DER REDAKTION:
DR. HEINZ KIRCH UND JOSEF KLIPPHAFER

Monatlicher Bezugspreis eininkl. Trägpreis 1,50 RM., durch die Post 1,74 RM., Einzelverkaufspreis 25 Pfg.
Erscheinungstage: Dienstag und Freitag

HERAUSGEBER UND SCHREIBER: WILHELM HANSEN
DR. ERNST MÜLLER UND ALFRED SCHWAGER
WEIßER MITGLIEDER DER REDAKTION:
DR. HEINZ KIRCH UND JOSEF KLIPPHAFER

HERAUSGEBER UND SCHREIBER: WILHELM HANSEN
DR. ERNST MÜLLER UND ALFRED SCHWAGER
WEIßER MITGLIEDER DER REDAKTION:
DR. HEINZ KIRCH UND JOSEF KLIPPHAFER

HERAUSGEBER UND SCHREIBER: WILHELM HANSEN
DR. ERNST MÜLLER UND ALFRED SCHWAGER
WEIßER MITGLIEDER DER REDAKTION:
DR. HEINZ KIRCH UND JOSEF KLIPPHAFER

HERAUSGEBER UND SCHREIBER: WILHELM HANSEN
DR. ERNST MÜLLER UND ALFRED SCHWAGER
WEIßER MITGLIEDER DER REDAKTION:
DR. HEINZ KIRCH UND JOSEF KLIPPHAFER

HERAUSGEBER UND SCHREIBER: WILHELM HANSEN
DR. ERNST MÜLLER UND ALFRED SCHWAGER
WEIßER MITGLIEDER DER REDAKTION:
DR. HEINZ KIRCH UND JOSEF KLIPPHAFER

HERAUSGEBER UND SCHREIBER: WILHELM HANSEN
DR. ERNST MÜLLER UND ALFRED SCHWAGER
WEIßER MITGLIEDER DER REDAKTION:
DR. HEINZ KIRCH UND JOSEF KLIPPHAFER

HERAUSGEBER UND SCHREIBER: WILHELM HANSEN
DR. ERNST MÜLLER UND ALFRED SCHWAGER
WEIßER MITGLIEDER DER REDAKTION:
DR. HEINZ KIRCH UND JOSEF KLIPPHAFER

HERAUSGEBER UND SCHREIBER: WILHELM HANSEN
DR. ERNST MÜLLER UND ALFRED SCHWAGER
WEIßER MITGLIEDER DER REDAKTION:
DR. HEINZ KIRCH UND JOSEF KLIPPHAFER

HERAUSGEBER UND SCHREIBER: WILHELM HANSEN
DR. ERNST MÜLLER UND ALFRED SCHWAGER
WEIßER MITGLIEDER DER REDAKTION:
DR. HEINZ KIRCH UND JOSEF KLIPPHAFER

... und immer noch nicht Frieden

„In diesen Tagen sind es drei Jahre geworden, daß das „Dritte Reich“ und mit ihm Deutschland die „bedingungslose Kapitulation“ zu unterzeichnen gezwungen waren, eine Niederlage, die militärisch-politisch der Vernichtung, geistig-seelisch einem irdischen jüngsten Gericht gleichkam. Und demzufolge war wohl selten ein Volk bereiter, das Los, beriegt zu sein, als Glück für sich zu buchen und, dem Wahnwitz des Krieges und dem Terror des Nationalsozialismus entronnen, einfühligen Herzens sich behelfen zu lassen, wessen es bedurfte, wenn man teilhaben wollte an der Gemeinschaft der Völker und Staaten, die als Alliierte den Ansturm des militaristischen Nationalismus gebrochen hatten.“

Ein Jahr verging, ein zweites und noch ein drittes. Ein strahlendes Ergebnis. Die Zeit scheint seit der Kapitulation für uns stillzustehen. — Man wird dem entgegenhalten, das sei falsch. Es ist Schutt weggeräumt worden. Es wird doch gearbeitet. Nur wenige sind verhungert.

Wenn wir nach einem Bild suchen, um unsere Situation zu kennzeichnen, so wäre es dies: Wir haben zwar vorwärts, aber im Rückwärtsgang. Man kommt auch vorwärts, gewiß. Der Aufwand an Energie steht allerdings in keinem Verhältnis zu der zurückgelegten Strecke.

Der Fall, daß ein Volk drei Jahre nach Kriegsende sich dem Frieden so fern wie am ersten Tage sieht, war bisher wohl nicht da. Separatfrieden mögen realisierbar sein. Des Westens mit dem Westen, des Ostens mit dem Osten. Sich um solche zu bemühen, ist jedoch einer Selbstaufgabe gleichzusetzen. Darüber hinaus hätte eine Neuordnung der Gedanken einer Neuordnung Europas gleich. Diese Neuordnung mit der Hypothek eines zerstückelten Deutschlands belasten zu wollen, hieße, ihre Verwirklichung negieren.

Die Gemeinschaft europäischer Völker ist nur möglich unter gleichberechtigten, freien Völkern. Man wird uns also den Frieden nicht länger enthalten dürfen, wenn Europa dem Chaos entgehen soll. Noch dürfte eine Einigung der Besatzungsmächte in der deutschen Frage möglich sein. Ein gerechter Frieden schafft mehr Sicherheit als alle Pakt und Aufmarschpläne.

Drei Jahre nach Kriegsende noch immer kein Frieden. Wer vermag die Verantwortung hierfür zu tragen? Die Kriegsverbrecher wurden und sollen gerichtet werden. Wer richtet die, die den Frieden verhindern?

deutschland protestieren die Niederlande und Belgien gegen die ausschließliche Lenkung der Einfuhr nach Deutschland über die Häfen Hamburg und Bremen. Die amerikanischen Behörden weisen die Proteste bisher unter Berufung auf den Devisenmangel zurück. Jetzt erhebt sich die Frage, ob Holland nicht doch einzuhalten ist, um die Schwerfächer von und nach dem Ruhrgebiet über diesen Rheinbahn zu transportieren. Zuerst beraten amerikanische und britische Vertreter über die grundsätzliche Einstellung zu dieser Frage. Die JETA wurde ermächtigt, Verhandlungen zu führen. Britische und amerikanische Kreise sind geneigt, eine Kompromißlösung zu finden. Man erwartet, daß Frankreich als Rheinostufer und Besatzungsmacht an den Besprechungen teilnimmt.

FRANKFURT/MAIN. Die Bezahlung des Warenverkehrs zwischen dem verfallenen Wirtschaftsgebiet und Frankreich muß mit Wirkung vom 1. Mai 1948 in US-Dollar erfolgen. Die neuen Verträge müßten wie die früheren Dollarverträge mit der normalen Zahlungsfrist versehen sein.

Maschinenentnahme beendet
TUBINGEN. Die im Februar 1947 in Südwürttemberg begonnene Maschinenentnahme, die sich auf Einzelentnahmen erstreckte, erklären zuständige Stellen als beendet. Aus der Industrie und dem Handwerk von Südwürttemberg-Hohenzollern wurden 2908 Werkzeugmaschinen für Metall- und Holz-

Bezahlung in US-Dollar
FRANKFURT/MAIN. Die Bezahlung des Warenverkehrs zwischen dem verfallenen Wirtschaftsgebiet und Frankreich muß mit Wirkung vom 1. Mai 1948 in US-Dollar erfolgen. Die neuen Verträge müßten wie die früheren Dollarverträge mit der normalen Zahlungsfrist versehen sein.

Maschinenentnahme beendet
TUBINGEN. Die im Februar 1947 in Südwürttemberg begonnene Maschinenentnahme, die sich auf Einzelentnahmen erstreckte, erklären zuständige Stellen als beendet. Aus der Industrie und dem Handwerk von Südwürttemberg-Hohenzollern wurden 2908 Werkzeugmaschinen für Metall- und Holz-

Bezahlung in US-Dollar
FRANKFURT/MAIN. Die Bezahlung des Warenverkehrs zwischen dem verfallenen Wirtschaftsgebiet und Frankreich muß mit Wirkung vom 1. Mai 1948 in US-Dollar erfolgen. Die neuen Verträge müßten wie die früheren Dollarverträge mit der normalen Zahlungsfrist versehen sein.

Maschinenentnahme beendet
TUBINGEN. Die im Februar 1947 in Südwürttemberg begonnene Maschinenentnahme, die sich auf Einzelentnahmen erstreckte, erklären zuständige Stellen als beendet. Aus der Industrie und dem Handwerk von Südwürttemberg-Hohenzollern wurden 2908 Werkzeugmaschinen für Metall- und Holz-

Bezahlung in US-Dollar
FRANKFURT/MAIN. Die Bezahlung des Warenverkehrs zwischen dem verfallenen Wirtschaftsgebiet und Frankreich muß mit Wirkung vom 1. Mai 1948 in US-Dollar erfolgen. Die neuen Verträge müßten wie die früheren Dollarverträge mit der normalen Zahlungsfrist versehen sein.

Maschinenentnahme beendet
TUBINGEN. Die im Februar 1947 in Südwürttemberg begonnene Maschinenentnahme, die sich auf Einzelentnahmen erstreckte, erklären zuständige Stellen als beendet. Aus der Industrie und dem Handwerk von Südwürttemberg-Hohenzollern wurden 2908 Werkzeugmaschinen für Metall- und Holz-

Bezahlung in US-Dollar
FRANKFURT/MAIN. Die Bezahlung des Warenverkehrs zwischen dem verfallenen Wirtschaftsgebiet und Frankreich muß mit Wirkung vom 1. Mai 1948 in US-Dollar erfolgen. Die neuen Verträge müßten wie die früheren Dollarverträge mit der normalen Zahlungsfrist versehen sein.

Maschinenentnahme beendet
TUBINGEN. Die im Februar 1947 in Südwürttemberg begonnene Maschinenentnahme, die sich auf Einzelentnahmen erstreckte, erklären zuständige Stellen als beendet. Aus der Industrie und dem Handwerk von Südwürttemberg-Hohenzollern wurden 2908 Werkzeugmaschinen für Metall- und Holz-

Bezahlung in US-Dollar
FRANKFURT/MAIN. Die Bezahlung des Warenverkehrs zwischen dem verfallenen Wirtschaftsgebiet und Frankreich muß mit Wirkung vom 1. Mai 1948 in US-Dollar erfolgen. Die neuen Verträge müßten wie die früheren Dollarverträge mit der normalen Zahlungsfrist versehen sein.

Maschinenentnahme beendet
TUBINGEN. Die im Februar 1947 in Südwürttemberg begonnene Maschinenentnahme, die sich auf Einzelentnahmen erstreckte, erklären zuständige Stellen als beendet. Aus der Industrie und dem Handwerk von Südwürttemberg-Hohenzollern wurden 2908 Werkzeugmaschinen für Metall- und Holz-

Bezahlung in US-Dollar
FRANKFURT/MAIN. Die Bezahlung des Warenverkehrs zwischen dem verfallenen Wirtschaftsgebiet und Frankreich muß mit Wirkung vom 1. Mai 1948 in US-Dollar erfolgen. Die neuen Verträge müßten wie die früheren Dollarverträge mit der normalen Zahlungsfrist versehen sein.

Maschinenentnahme beendet
TUBINGEN. Die im Februar 1947 in Südwürttemberg begonnene Maschinenentnahme, die sich auf Einzelentnahmen erstreckte, erklären zuständige Stellen als beendet. Aus der Industrie und dem Handwerk von Südwürttemberg-Hohenzollern wurden 2908 Werkzeugmaschinen für Metall- und Holz-

Bezahlung in US-Dollar
FRANKFURT/MAIN. Die Bezahlung des Warenverkehrs zwischen dem verfallenen Wirtschaftsgebiet und Frankreich muß mit Wirkung vom 1. Mai 1948 in US-Dollar erfolgen. Die neuen Verträge müßten wie die früheren Dollarverträge mit der normalen Zahlungsfrist versehen sein.

Maschinenentnahme beendet
TUBINGEN. Die im Februar 1947 in Südwürttemberg begonnene Maschinenentnahme, die sich auf Einzelentnahmen erstreckte, erklären zuständige Stellen als beendet. Aus der Industrie und dem Handwerk von Südwürttemberg-Hohenzollern wurden 2908 Werkzeugmaschinen für Metall- und Holz-

Bezahlung in US-Dollar
FRANKFURT/MAIN. Die Bezahlung des Warenverkehrs zwischen dem verfallenen Wirtschaftsgebiet und Frankreich muß mit Wirkung vom 1. Mai 1948 in US-Dollar erfolgen. Die neuen Verträge müßten wie die früheren Dollarverträge mit der normalen Zahlungsfrist versehen sein.

Maschinenentnahme beendet
TUBINGEN. Die im Februar 1947 in Südwürttemberg begonnene Maschinenentnahme, die sich auf Einzelentnahmen erstreckte, erklären zuständige Stellen als beendet. Aus der Industrie und dem Handwerk von Südwürttemberg-Hohenzollern wurden 2908 Werkzeugmaschinen für Metall- und Holz-

Bezahlung in US-Dollar
FRANKFURT/MAIN. Die Bezahlung des Warenverkehrs zwischen dem verfallenen Wirtschaftsgebiet und Frankreich muß mit Wirkung vom 1. Mai 1948 in US-Dollar erfolgen. Die neuen Verträge müßten wie die früheren Dollarverträge mit der normalen Zahlungsfrist versehen sein.

Maschinenentnahme beendet
TUBINGEN. Die im Februar 1947 in Südwürttemberg begonnene Maschinenentnahme, die sich auf Einzelentnahmen erstreckte, erklären zuständige Stellen als beendet. Aus der Industrie und dem Handwerk von Südwürttemberg-Hohenzollern wurden 2908 Werkzeugmaschinen für Metall- und Holz-

Bezahlung in US-Dollar
FRANKFURT/MAIN. Die Bezahlung des Warenverkehrs zwischen dem verfallenen Wirtschaftsgebiet und Frankreich muß mit Wirkung vom 1. Mai 1948 in US-Dollar erfolgen. Die neuen Verträge müßten wie die früheren Dollarverträge mit der normalen Zahlungsfrist versehen sein.

Maschinenentnahme beendet
TUBINGEN. Die im Februar 1947 in Südwürttemberg begonnene Maschinenentnahme, die sich auf Einzelentnahmen erstreckte, erklären zuständige Stellen als beendet. Aus der Industrie und dem Handwerk von Südwürttemberg-Hohenzollern wurden 2908 Werkzeugmaschinen für Metall- und Holz-

Bezahlung in US-Dollar
FRANKFURT/MAIN. Die Bezahlung des Warenverkehrs zwischen dem verfallenen Wirtschaftsgebiet und Frankreich muß mit Wirkung vom 1. Mai 1948 in US-Dollar erfolgen. Die neuen Verträge müßten wie die

Calwer Stadtnachrichten

Stadtgartenkonzert
Bei günstiger Witterung findet am Pfingstsonntag von 11-12 Uhr ein Stadtgartenkonzert, ausgeführt von der Stadtkapelle Calw statt.

Arbeitsjubilare
Im Kreise der gesamten Betriebsfamilie wurden bei der Strickwarenfabrik Christ Lud. Wagner, Calw, auch diesmal wieder verdiente Männer und Frauen für langjährige treue Mitarbeit geehrt.

Das 117. Calwer Missionstest
am Himmelfahrtstag dieses Jahres war dadurch ausgezeichnet, daß der neue Heimatspektor der Basler Mission, Herr Pfarrer Dilger, der schon den Festgottesdienst am Vormittag gehalten hatte, der zahlreichen Hörerschaft aus dem ganzen Kirchenbezirk einen großartigen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Mission in der ganzen Welt zu geben unternahm.

Maisausflug des Liederkranz-Concordia
Wenn heuer die Maisernte die über 250köpfige Sängerschaft auch nicht begleitete, so jubilierten und trillerten doch die Vögel zwischen die frisch gesungenen Wanderlieder des Gesangvereins Liederkranz-Concordia, der am Himmelfahrtstag durch das reizvolle Schwabacherthal nach Altbürg in den Gasthof zur „Sonne“ wanderte.

was wäre dieser Maisausflug ohne diese Dreingabe gewesen. So ist es verständlich, wenn das Stimmungsbild bald auf „Schön“ zeigte und die Liedvorträge des Männer- und Gemischten Chores unter der sicheren Leitung von Albert Fischer aufgeschlossen und klängevoll zu Gehör gebracht wurden.

Vom Calwer Rathaus

Für Amtshandlungen beim Wohnungsamt werden künftig Verwaltungsgebühren nach einer vom Innenministerium für das Land Württemberg-Hohenzollern ausgearbeiteten Gebührenordnung erhoben. Die Mindestgebühr beträgt 1 RM. Die Gebühr wird erhoben bei Zuteilung freien Wohnraums und bei der Genehmigung der Zuteilung von Geschäftsräumen gestaffelt nach dem Mietwert.

sehnte, erfüllten die Herren Bender und Schaufelberger alle Wünsche der Tanzenden. Vorbei ist der Maisausflug; es bleibt noch der Dank an Ehrenmitglied Adolf Schnauser, an die Vorstandschaft und an den Conferencier Otto Bringmann; alle dürfen aufrichtigen Dank für die schönen Stunden entgegennehmen, die ihnen am Himmelfahrtstag geschenkt wurden.

ateliers und ein Antrag auf Eröffnung eines Zimmerhandwerksbetriebes fand Befürwortung. Die jugendlichen Aussteller der Graphik-Ausstellung im Georgenraum haben dem Sozialen Hilfswerk den Betrag von 100 RM überwiesen. Hierfür wie für die Spende eines Einwohners von 200 RM wird herzlicher Dank ausgesprochen.

Die Wiederaufforstungsarbeiten im Calwer Stadtwald

Unser Aufruf zur Mithilfe bei den Wiederaufforstungsarbeiten im Calwer Stadtwald hatte erfreulicherweise einen Erfolg. In den schönen Apriltagen strömte eine stets wachsende Zahl von Helferinnen jeglichen Alters dem Walde zu, um die Kahlflecken zu bepflanzen, nachdem sie zuvor von einer Reinigungskolonie von allerlei Gestrüpp befreit und zur Bepflanzung hergerichtet worden waren.

schulung aus dem Walde zu holen und die alten Beete vom Unkraut zu befreien. Nachdem rund 40 000 Pflanzen neu verschult sind, wird nun daran gegangen, die leeren Beete einzuräumen. Für den Laien ist es dabei interessant zu lernen, wie peinlich und pünktlich dabei zu Werk gegangen wird, um den Erfolg zu sichern.

Blick in die Gemeinden

Der Liederkranz Altbürg veranstaltete am Sonntag im Saalbau Rentschler einen Liederabend. Das Programm versprach einen guten Besuch; der Saal war vollbesetzt.

Lebensmittelversorgung im Kreis Calw

Laut Mitteilung des Kreisernährungsamtes Calw kommen auf die Mai-Lebensmittelkarten zur Ausgabe für die Zeit vom 11. bis 20. Mai 1948:

- Brot:
0-3 Jahre 500 Gramm, Norm-Verbr.-Abschnitt 3, 0-3 J. 250 Gramm, Norm-Verbr.-Abschn. 6, 3-6 J. 1000 Gramm, Norm-Verbr.-Abschn. 2, 3-6 J. 250 Gr., Norm-Verbr.-Abschn. 6, über 6 J. 1000 Gramm, auf Norm-Verbr.-Abschn. 3, über 6 J. 1000 Gramm auf Norm-Verbr.-Abschn. 6; für TSV, in Butter, Fleisch und Fleisch/Butter gelten die entsprechenden Abschnitte, Zulagekarte A: 500 Gramm auf Abschn. 55, Schwerarbeiter 1. Kat. 250 Gr. auf Abschn. 103, Schwerarbeiter 2. Kat. 500 Gr. auf Abschn. 203 und 250 Gr. auf Abschn. 264, Schwerarbeiter 3. Kategorie 1000 Gr. auf Abschn. 283 und 250 Gramm auf Abschnitt 364, Werdende und still. Mütter 250 Gramm auf Abschnitt 904.

Freigegeben. Er gab auch seiner Freude darüber Ausdruck, daß in letzter Zeit die Mitglieder Karl Keppeler, Daniel Starzmann und Gottlieb Voltz aus der Kriegesgenossenschaft zurückgekehrt sind. Der Liederabend brachte unter der Leitung von Dirigent Hagenbucher mehrere Männerchöre zu Gehör. In passender Reihenfolge sang der gemischte Chor unter der Leitung von Oberlehrer Schnitmann mehrere gut geübte Lieder. Reichem Beifall erntete Pri. Hildegard Rentschler von hier mit ihren Solosongstücken. Dirigent Hagenbucher gab mehrere Solovorträge in bekannt guter Weise zum Besten. Sangfreunde durften durch den wirklich gut gelungenen Liederabend einige genussreiche Stunden erleben.

Volksbildungswerk Neuenbürg / Seminar Nagold
Aus der Vortragsreihe Meister der Tonkunst hört Neuenbürg am 12. Mai im Festsaal der Oberschule einen Abend von Franz Schubert (im Programm u. a. Teile aus der großen Messe in G-Dur, Nagold am 13. Mai, nachmittags, im Seminar eine Wiederholung des Mozart-Abends, Mitwirkende des Vortrags: Elena Halm, E. Schmid-Schubert, Sopran, Trude Senzwald, Alt, Albert Barth, Tenor, Willy Rosenau, Bass-Bariton, Am Instrument: H. Weiß-Dieterich und Elena Halm.

Altbürg. Für die Wahlen in den Ausschüß der Allgemeinen Ortskrankenkasse am 9. Mai war die Wahlbeteiligung mit nur 36 Abstimmenden von etwa 250 Kassemitgliedern gering.

Die Landespolizei berichtet
Am 7. Mai wurde vom LP-Posten Calw ein Mann festgenommen, der seit Jahren mit Hunden handelt und dem nachgewiesen werden konnte, daß er auch solche Hunde verhandelt hat, die Einwohnern in Calw und Umgebung gestohlen worden sind. Im Waldteil Geigele, Markung Kohlerath, Gemeinde Altbürg, wurden Gerüststangen gestohlen und nachweisbar zu Brennholz verwendet. In der Nacht zum 1. Mai sind in Schönbrunn einem Landwirt 5 Brothaie, eine Pferdedecke und 1 Pferdzeug gestohlen worden. Der Täter wurde ermittelt. Bei einer am 4. Mai vom LP-Posten Neuenbürg an der Eyachbrücke durchgeführten Verkehrskontrolle wurden im Betreibe eines Kleintriefers drei Schlafzimmern sichergestellt. Diese sollten ohne Ausfuhrgenehmigung nach Pforzheim transportiert werden.

Wildberg, 2. Mai 1948. Nachdem uns jede Hoffnung auf Rückkehr genommen werden mußte, teilen wir mit, daß unser Pflugesohn und Bruder

Manfred Reuz, stud. chem., kurz vor seiner Rückkehr aus russ. Gefangenschaft plötzlich an Lungenerkrankung erkrankt und gestorben ist. Er ist in Kuschmurin im Raume von Karaganda in d. russ. Steppe zur letzten Ruhe gebettet. Gott, der Herr, hat ihn von uns zu sich und seinen ihm im Tod früh vorangegangenen Eltern Hermann Reuz und Rosa, geb. Huber, genommen. In tiefem Leid um unseren unvergesslichen Manfred und sein hoffnungsvolles, junges Leben: Karl und Maria Seuer, geb. Haber, mit Kindern Marianne und Waltraud.

Heselbronn, 5. Mai 1948. Der Herr über Leben und Tod holte meinen lieben Mann und treuzugewandten, herrenwürdigen Vater, unseren lieben, einzigen Sohn

Georg Kirm, Hirschwirt, im Alter von 46 Jahren nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heim. Wir haben unseren lieben Entschlafenen am Mittwoch, den 28. 4. zur Ruhe gebettet und danken zur Ruhe gebettet und danken allen denen, die ihm während seiner Krankheit Liebe und Anteilnahme erwiesen haben, besonders für den geistlichen Trost am Grabe, dem Schlagob und der Stadtkapelle, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und des überaus zahlreichen Gelächers zur letzten Ruhestätte. Die Gefrauernden Hostelbliehem.

Calw, 4. Mai 1948. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter

Frau Magdalena Vegele geb. Frack
sowie die vielen herzlichen Besuche Familie Vegele-Kiehl.

Pirndorf, 3. Mai 1948. Gott der Allmächtige hat am 19. April 1948 meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Maria Reuz, geb. Vetter, im 67. Lebensjahr zu sich in die ewige Heimat abberufen. Wir haben unsere liebe Entschlafene am 22. April 1948 zur letzten Ruhe gebettet. Herzlichen Dank dem Herrn Pfarrer für die tröstlichen Worte am Grabe, dem Frauenchor, für die vielen Kranz- und Blumenpenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. In tiefem Leid: Der Gatte: Andreas Reuz mit allen Angehörigen.

Ettmannsweiler, 2. Mai 1948. Am 28. April ist unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Anna Maria Woidelich geb. Röller im 78. Lebensjahr sanft entschlafen. Wir haben unsere liebe Entschlafene am 30. April zur letzten Ruhe gebettet. Herzlichen Dank dem Herrn Pfarrer für die tröstend. Worte, den Ehrenträger, dem Singschor und für die Kranzpenden sowie allen, die ihr das letzte Geleit gaben. In stiller Trauer: Johannes Woidelich und Geschwister.

Stellenangebote

Wir suchen für Pforzheim, Calw, Nagold, Pforzheim, sowie an kl. Orten des gleichen Bezirkes rühr. Mitarbeiter zum Ausbau des Vers.-Bestandes evtl. zur Übernahme von In-lasseposten für alle Branchen. Berufstunde wird, durch Fachkräfte gründl. eingearbeitet. Angebote an: Mühlbacher Lab.-Vers.-Anst. AG, Karlsruhe, Nowack-Anlage 2. Wir suchen für unsere Betrieb Altbürgischer Hilfsarbeiter und jüngere männliche Anlernkräfte. Perrot-Regerbau, G. m. b. H., Calw/Württemberg.

Stadtverwaltung Herrenalb. Verwaltungsangestellter (männlich oder weiblich) gesucht. (T. O. A. VIII). Bewertung mit Lebenslauf, Zeugnissen, pol. Bescheid an Bürgermeisterrat Herrmann.

Tücht. Automechaniker zum baldigen Eintritt gesucht. Autoreparatur Josef Hamm, Calw, Walkmühlweg 24.

Schreinermeister, der instand ist, der Werkstatt für Serienmöbel vorzustehen von Betr. der holz. bearbeitend. Industr. (südl. Z.) gesucht. Angebote unt. C 4465 an S. T. Calw.

Arbeiter und Arbeiterinnen (zum Anlernen, evtl. halbtätig) gesucht. Jakob Denzel, Kammfabrik, Calw.

Wir suchen männliche und weibl. Anlernkräfte für unseren Betrieb Calw. Eintrittsalter vom 15. Lebensjahr ab, leichte Beschäftig. Perrot-Regerbau, G. m. b. H., Calw/Württemberg.

Fernschreiberin, ortsaussage, für d. Landespolizei-Oberkommissariat Calw in Calw. Bahnhofstraße 42, gesucht.

Frauen und Mädchen in der Stadt und nächste Umgebung gesucht, die zu Hause leichte, saubere Handarbeiten anfertigen können. Gute Bezahlung. Albert Reuz, Gummi-Stricker, Calw, Eduard-Constraße 23.

Mädchen, jünger, welches Interesse an kl. Kleinkind zu pflegen, in kl. Geschäftshaus ab 1. o. 15. August b. gut. Verpflegung gesucht. Sonntags frei. Arbeitszeit von 9-17 Uhr. Angeb. unt. C 4455 an S. T. Calw.

Stellengesuche

Mädchen, 21 J., im Haushalt bewandert, sucht Stelle, wo sein 15 Mon. altes Kind mit Aufnahme findet. Ang. unt. C 4465 an S. T. Calw.

Tausch / Geboten

Hilfsschüler, neu, Gr. 43, ges. D'Sportballschuhe Gr. 40, Ang. u. C 4404 an S. T. Calw. Mädchenschuhe Gr. 34, neu; ges. Damenschuhe Gr. 37, Ang. unt. C 4470 an S. T. Calw.

Schube, ges. Radioröhre AL 4, Ang. u. C 4479 an S. T. Calw. Damenschuhe Gr. 39, Pumps, in schwarz, od. H'Schwarz, Gr. 40, ges. Dinstoff od. best. Stoff, Ang. u. C 4489 an S. T. Calw.

Herrenanzug, gut erh., dunkel, gr. Figur, ges. Nähmaschine oder Rundfunk (Aufzahlung), Angeb. unt. C 4458 an S. T. Calw.

Fahrrad, neu, u. Schube; ges. Schlafzimmer, Angeb. u. C 4478 an S. T. Calw.

Herd, 70/100 cm, gut erh.; ges. Badeofen für Holz u. Kohle, Heizung in nur gut. Zustand, Ang. u. C 4471 an S. T. Calw.

Kleiderschrank, zweitürg. neu, ges. Kinderwagen, gut erh. Ausk. erford. die Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Badetuch, 1,25x2,00 m; ges. Hose f. Gr. 1,60, neu, Ang. u. C 4483 an S. T. Calw.

Perrot-Reger, 1 ungebr., Baujahr 1942, Anschaffungspreis 65 RM.; ges. Boreitung für Ballonrad, Kleiderstoff f. Damenkleid und Damenschuhe, Angeb. u. C 4463 an S. T. Calw.

Ein Reifen, 6,50x20, runderneuert, gesucht ein Reifen, 6,50x16 oder 6,50x18. Es kommt nur erstklassiger Reifen in Frage. Angebote unt. C 4429 an S. T. Calw.

Schneid- und Schaitelmaschine f. Großküche (Handbetrieb); ges. 1 Paar Damensportschuhe Größe 36 1/2 od. Damensportschuhe Gr. 39 1/2. Angebote unter C 4461 an S. T. Calw.

Radioröhre Löwe WG 35; gesucht Radioröhre WG 35. Angeb. unt. C 4473 an S. T. Calw.

Laustreiber, neu; ges. 13 Meter Mätratesdrell, Ang. u. C 4481 an S. T. Calw.

Tennis-Schläger, Original engl. best. Firmenqualität; gesucht Damenkleiderstoff, mögl. einfarbig, dunkel, Ang. unter C 4460 an Schwab. Tagblatt Calw.

Spinnrad, neu, sehr schöne stählerne Ausführung; ges. Schafwolle, Angebote unter C 4462 an S. T. Calw. Schöne Tafelplatte, gesucht f. Gr. 178 Sommerarbeitskleid, Arbeitschuh, Angebote unt. C 1646 an S. T. Neuenbürg.

Verschiedenes

An die Volksmusik-Vereine und Orchester! Die erste Verbandstagung des Volksmusik-Verbands Württemberg-Hohenzollern findet demnächst statt. Damit rechtzeitig Einladungen ergehen kann, wollen sich bitte alle Volksmusik-Vereine und Orchester melden bei Bezirksleiter Alfred Haug, Calw, Marktstraße 8.

Zeichner, kriegsbeschädigt, sucht Heimarbeit für mittl. Arbeiten im graph. Gewerbe, evtl. auch für das Kunstgewerbe. Angebote u. C 1653 an Schw. Tagbl. Neuenbürg.

Einen Posten Malerwägen in friedensmäßiger Ausführung u. modernsten Mustern abzugeben. Ang. u. C 4474 an S. T. Calw.

Kinderwagen, neu, im Tausch abzugeben Ludwig Schmid, Rottfelden, Kreis Calw.

Elektro-Motor, 4 PS, neu, u. neuw. Pferdeleerwagen, femer Radio, neuw. Ueberrücke f. Pferde mit Strögen abzugeben. Angeb. unt. C 4472 an S. T. Calw.

Nähmaschine, Knabenanzug oder Hen gibt ab. Dorselstet wird Ziege od. Ziegenlaam gesucht. Ang. u. C 4456 an S. T. Calw.

Briefmarkensammlung zu verkaufen. Zuschr. unter C 4486 an S. T. Calw.

Heiratsanzeigen

Welcher Bauer od. Handwerker u. d. Land, 28-35 J., möchte h. Intell. verm. Mädcl. kennen lernen? Ernstest. Bildsucht, unt. C 4476 an S. T. Calw.

Landwirtssohn, led., 177 gr., schl. dchl., 38 J., ev. tücht. Landw., wünscht Einheirat in mittlere Landwirtschaft, auch Witwa angenehm, Ausk. auch über weitere Vorkommnisse durch Ehevermittlung Gisela, Stuttgart-S, Olgastr. 44, an Olga-Eck.

Fragen Sie Frau Hofmann: Warum heute so viele Heiraten? Weil sie das Jungesellen-Dasein selbst haben und mit Recht glauben, zu zweit das Leben leichter meistern zu können. Frau Erika Hofmann, älteste Rheinhöhle, 3066d., Stuttgart-W., Gutenbergstraße 9.

Wohnungstausch. Biste 3 Z.-Wohnung in Stadtmitte Calw, das ebensolche in Höhenlage ges. Ang. u. C 4469 an S. T. Calw.

Wohnungstausch. Infolge Wechsel des Arbeitsplatzes biete ich in Neuwied schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung m. reichl. Abstellraum, 350 qm Garten u. Schopf direkt am Haus. Suche 2-3 Zimmer-Wohnung in Altbürg oder nächster Umgebung, Ang. auch von Ringtausch-Interessierten u. C 4468 an S. T. Calw.

Läden oder Schaufenster für längere Zeit oder vorübergehend zu Ausstellungswecken ges. Angebote m. Größe, Lage u. Preis erb. unt. St. E. 3338 an Am.-Exp. Carl Gabler GmbH, Stuttgart-S, Fischerstr. 9.

Geschäftliches

Testbenzin etropfen und kann gegen Bezugsmarken, auch für noch nicht abgegebene vom erst. Quartal 1948, sofort abgeholt werden im Farbenhaus K. Ungerer, Nagold.

Speisesalz und Viehsalz, reines, weißes, wagenweise und in groß. Posten laufend abzugeben. Karl Schüringer, Großhandlung, Beiersbronn, Tel. 2103.

Krankenversicherung mit zeitgemäßen Tarifen sucht zum weiteren Aufbau der Organisation zielbewußten Mitarbeiter h. Einrichtung von Höchstprovisionen und Leistungsprämien. Bewerbungen unter Stuttgart 1, Postfach 808.

Tiermarkt

Wollschaf, drei 7 Wochen alte (schwarz-gelb) verkauft Hans Würster, Ueberberg (Telefon Altbürg 305).

Ziegenbock, 6 Wochen alt, rebtl., Truthahn, 1jährig, bronzefarbig, abzugeben. Daselbst Hühnerfleisch gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. S. T. Calw.

Dachstuhl (Rüde), 11 Mon., wachsam, erstkl. Puchjäger, zu verkaufen. Angebote unt. C 4477 an S. T. Calw.

Wollschaf (Rüde), 1/2 J. alt, o. Stammf., zu verkaufen. Ausk. unt. d. Geschäftst. d. S. T. Calw.